

So wertet Vinaria

Weinverkostungen sind subjektive Momentaufnahmen, das steht fest. Schon alleine deshalb, weil Wein ein lebendiges Naturprodukt ist, das sich ständig entwickelt, so oder so.

Bei Verkostungen und Bewertungen ist es extrem wichtig, Fairness und Transparenz Weinen und Winzern gegenüber zu wahren. Das geht nur über anonyme Blindverkostungen durch eine unabhängige Jury aus kompetenten Experten mit großem sensorischem Vermögen und Erfahrung.

Unvermeidlich bleibt die Frage: 20 Punkte-System oder 100 Punkte? Klar, dass Winzer lieber 92 von 100 in die Auslage stellen als 15 von 20. Auch wenn diese beiden Wertungen dasselbe Ergebnis abbilden. Vinaria bekennt sich seit Gründung vor 40 Jahren eisern zum traditionellen, ehrlichen 20 Punkte-System. Wie auch andere renommierte Fachmedien international: Das führende schweizerisch-deutsche Magazin Vinum zum Beispiel (mit Vinaria sehr gut vergleichbar), die französischen Fachmedien, etwa La Revue du Vin de France, aber auch Jancis Robinson und René Gabriel bewerten in der 20er-Skala.

80 ist der Nullpunkt

Erst seit Robert Parker vor rund 40 Jahren in Bordeaux Einzug hielt, wurde das 100 Punkte-Schema in Europa salonfähig. Bis heute sind die Parker Punkte die wohl einzig wirklich relevanten Bewertungen

dieser Skala. Alles andere hüpft dazu den Parker-Leuten sozusagen hinterher und überbietet sich ständig in immer höheren, die Realität verzerrenden Bewertungen.

Im Vergleich der beiden Systeme gibt es viel weniger Unterschied als vielleicht vermutet. Das 20er-System wertet am Papier von 0 bis 20, de facto von 10 (ungenießbar bis 20 (nur ganz selten erreichtes globales Best Of).

Die 100er-Welt wertet in der Theorie von 0 bis 100, am Papier von etwa 70 bis 100, de facto von 80 bis 100. Und somit auch in einem 20er-System.

Korrelation der Bewertungssysteme 20 vs. 100 Punkte

Kann man eine Weinbewertung nach 20 Punkten in eine Bewertung nach dem 100 Punkte-System überführen? Man kann. Dazu hat Vinaria Redakteur und Verkostungsleiter Wolfgang Wachter für die Korrelation eine Ausgleichskurve berechnet, die oberhalb von 14,5 beziehungsweise 91 Punkten erstaunlich linear verläuft, darunter nur mäßig nichtlinear.

Vinaria wird diese Formel in den nächsten Wochen als Excel-Tabelle online stellen und damit für alle interessierten Weinfreunde kostenlos nutzbar machen. Als Hilfestellung zum Pendeln zwischen

zwei Wertungswelten hat Vinaria dazu eine Excel-Tabelle zum kostenlosen Download erstellt. Zu finden dann auf <https://www.vinaria.at/magazin/artikeldetailseite/so-wertet-vinaria>

20 Punkte bleiben „heilig“

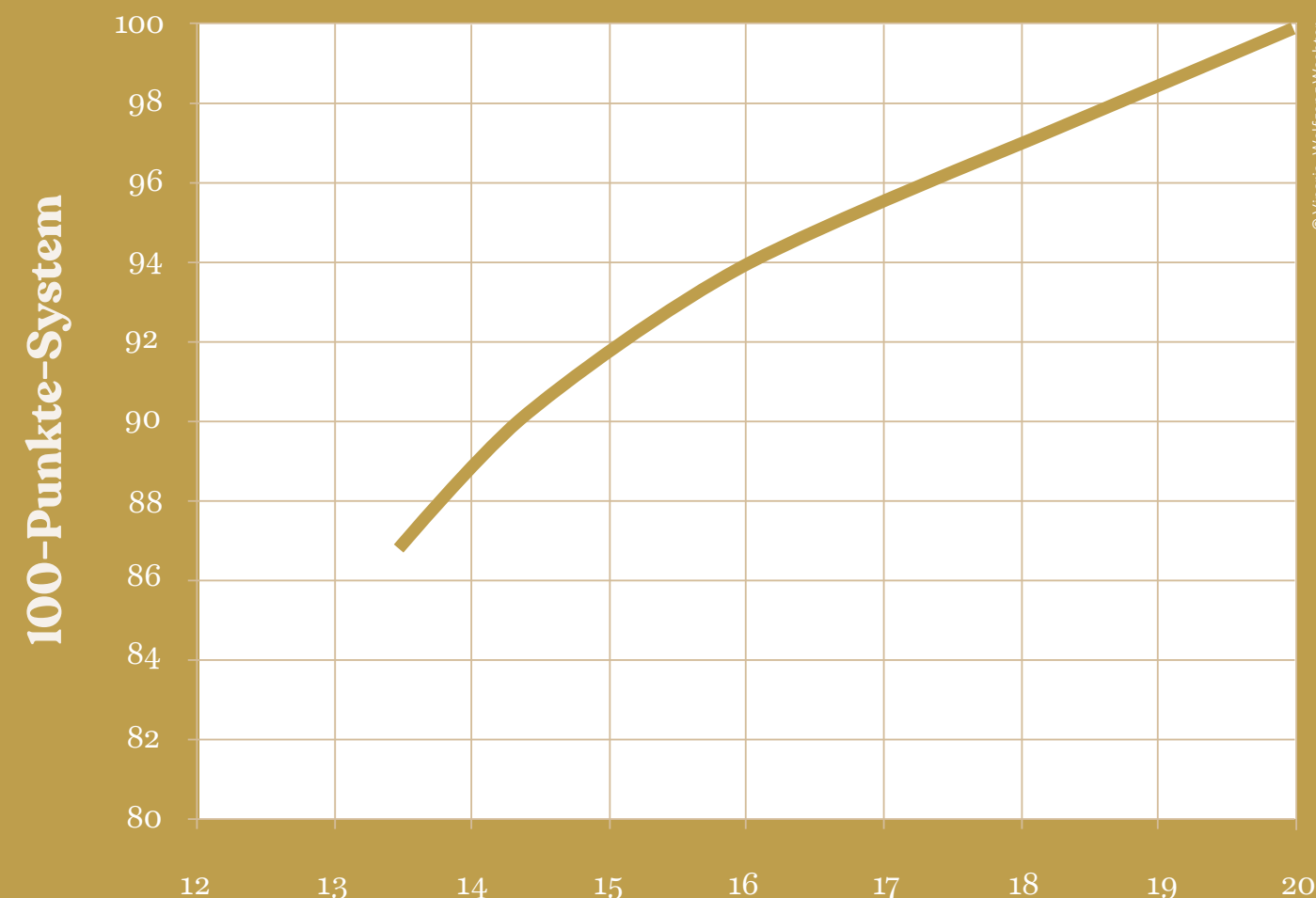
20 Punkte bleiben Vinaria so heilig wie dem Gault & Millau, werden die 20 Punkte kaum angerührt. Und sind in anonymen, fairen Juryverkostungen praktisch unmöglich.

Die höchsten Wertungen, etwa von 18 bis 20, stehen dabei für Weine von absolutem Weltformat. Nicht für die jahrgangsbesten Sortenvertreter eines österreichischen Weinbaugebiets, wie das in der heimischen 100 Punkte-Familie gang und gäbe geworden ist. Im Unterschied zum Ausland übrigens, wo hohe Wertungen auf der 100er-Skala deutlich zurückhaltender eingesetzt werden als in Österreich.

Sterne sind die zweite Währung

Neben den Punkten vergibt Vinaria auch Sterne, von eins bis fünf, für bewertete Weine. Dieses Schema ist etwas weitmaschiger gehalten und bildet jeder Stern eine gewisse Bandbreite am Punktespektrum ab. •

20 Punkte vs. 100 Punkte



20-Punkte-System

Umrechnen von 20 in 100 Punkte und umgekehrt leicht gemacht: die eigens entwickelte Formel.

★★★★★
17,5
und darüber
GROSS

Weine von internationalem Format an der Grenze bis hinein in die völlige Perfektion

★★★★★
16,5–17,4
AUSGEZEICHNET

Herausragende Weine mit Tiefgang, Komplexität, Körper und Klasse.

★★★★
15,5–16,4
SEHR GUT

Weine von überdurchschnittlicher Qualität mit Frucht, Substanz und Harmonie.

★★★
14,5–15,4
GUT

Ansprechende, reintonige Weine von guter Qualität mit Trinkfluss.

★
13–14,4

BEFRIEDIGEND
Saubere, passable Weine von ordentlicher Qualität.